

Em 432

Der selige Hingang eines treuen Lehrers

In dem,
Der ihn gesand hat.

Als

Der weyland

Hochhehrwürdige und Hochgelahrte Herr,

W R R R

Friedrich Wilhelm Walch,

Hochfürstlicher Sächsischer Coburg = Meiningischer hoch-
verordneter Consistorialadefessor und hochverdienter Archi-
diaconus bey der Stadtkirche daselbst,

Nach seinem am 9. May 1754.

Seligst erfolgten Abschiede

Auf den Sonntag Cantate in erwehnter Stadtkirche

Unter einer ansehnlichen und zahlreichen

Trauerversammlung

Beigesetzt wurde.

Aus kindlicher Ehrfurcht und Liebe gegen ihren

Wohlfeligen Herrn Vater

Behnützigst vorgestellet

Von

Deßen

Hinterlassenen höchstbetrüben vier Kindern

Jacob Friedrich Walch,

Erbmüthe Christiana Friederica Spiesin, geb. Walchin,

Maria Friederica Erkin, geb. Walchin,

Charlotta Leonora Elisabetha Walchin.

MEININGEN,

Druckts Johann Günther Scheidemantel, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.

AK



Joh. Cap. 16. v. 5.

Nun aber geh ich hin zu dem, der mich gesend.
So sagte Christus dort den Tag vor seinem End,
Als seine Todesstund ihm immer näher rüfte
Und er sich nach und nach auf seinen Abschied schifte.
Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Echos
Die allerfertigste Zufriedenheit genos,
Der ohne Unterlas sein holdes Antlitz schaute
Und sich ihm ewiglich aufs innigste vertraute,
Ward zur bestimmten Zeit in diese Welt gesand,
Die der Allmächtige durch seine starke Hand
Vorher zur Wirklichkeit und zur Vollendung brachte
Und zum bequemen Sitz der Kreaturen machte.
Er kam. Er setzte sich als der Erlöser ein,
Das menschliche Geschlecht vom Elend zu befreyn,
Worein der erste Mensch bereits im Paradiese
Sich durch die Macht und List des Satans stürzen liesse.
Geheimnisvolles Werk, das kein Verstand erreicht,
Das über allen Witz, Vernunft und Sinne steigt!

Der Höchste kömt zu uns vom Himmel auf die Erden
Und wil der niedrigste um unfertwillen werden.
Er geht durch die Geburt von einem Weib herfür,
Nimt unsre Schwachheit an und wird ein Mensch, wie wir:
Er wandelt unter uns und wil durch Thun und Leiden
Uns allesamt den Weg zur Seligkeit bereiten.
Er nimt uns bey der Hand und führt uns auf die Bahn,
Auf welcher auch sogar ein Thor nicht irren kan:
Er zeigt, wie wir in ihm das Leben wieder finden,
Wosfern wir uns nur fest auf sein Verdienste gründen.
Er leidet Ungemach, Verfolgung, Angst und Noth,
Schmach, Trübsal, Spott und Hohn und endlich gar den Tod:
Und, da er allen Rath von unserm Heil vollendet,
So geht er wieder hin zu dem, der ihn gesendet.

Du warst, Botseliger, zwar gegen Gottes Sohn
Nicht anders anzusehn, als Erde, Staub und Thon:
Doch aber werden wir nicht von der Wahrheit weichen,
Wenn wir dich ihme nur in einem Stük vergleichen.
Der, der sein ofnes Aug und wachsam Angesicht
Stets auf das wahre Wol der ganzen Kirche richt,
Der seine Stadt beschützt, der seinen Schaffal liebet
Und seiner Wächter schenkt, und diesem Hirten giebet,
Der selbe hatte dich nach seinem weisen Rath
Zum Amte ausersehn, das er geführt hat,
Und, eh du noch einmal auf diese Welt geboren,
In seiner Kirche schon zum Lehrer auserkoren.
Er rief, du hörestest. Er sandte dich, du giengst.
Du folgest dem Befehl, den du von ihm empffengst,
Und predigest dem Volk mit Anmutsvollem Munde
Vom Bus- und Glaubensweg und vom beglückten Bunde,

Den der Dreieinige mit uns im Wasserbad
 So tröstlich aufgericht, als fest geschlossen hat,
 Da wir ihm zugesagt, an ihn allein zu glauben
 Und ihm bis in den Tod beständig treu zu bleiben.
 Das, was du lehrestest, war unverfälscht und rein
 Und stimmte mit der Schrift vollkommen überein:
 Hiermit verknüpftest du ein ernstliches Bestreben,
 Dem vorgetragnen Wort durchaus gemás zu leben.
 Auch warest du im Kreuz, das dir GOTT noch zuletzt
 Sehr häufig aufgelegt, so standhaft und gesetzt,
 Daß du von Fleisch und Blut dich niemals ließt betühren,
 Dich über seinen Schluß durch Murren zu beschweren.
 Dahero folgst du dem, der dir die Bahne brach,
 Auch endlich durch den Tod in seinem Hingang nach:
 Du legst dich heut ins Grab. Heut, heute auf Cantate,
 Heut gehst du hin zu dem, der dich gesendet hatte.
 Nun singt der frohe Mund in jenem Jubelchor
 Dort dem erwürgten Lam stets ein Cantate vor:
 Nun schaut das helle Aug den auserwählten Orden,
 Worinn der edle Geist ein hohes Mitglied worden.
 Nunmehr predigst du beständig einerley
 Und wirfst in Ewigkeit nicht satt und müd dabey:
 Der ordentliche Text, den man dich hört erklären,
 Geist: Heilig ist der HERR, den alle Lande ehren.
 Inzwischen danken wir, von innrem Schmerz gerührt,
 Dir vor den zarten Erleb, so wir an dir gespürt:
 Es soll uns deine Huld nie aus dem Sinne weichen,
 Bis man auch uns einmal sieht in dem Tod erleichen.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Der selige Tzgang eines treuen Lehrers

Su dem,
Der ihn gesand hat.

Mß

Der weyland

Hochehrmirdiae und Hochgelahrte Herr;

W W

Whelm Walch,

Loburg = Meiningischer hoch-
or und hochverdienter Archi-
Sadtkirche daselbst,

19. May 1754.

gten Abschiede

e in erwehnter Stadtkirche

lichen und zalreichen

rsammlung

set wurde.

cht und Liebe gegen ihren

Herrn Vater

zst vorgestellt

Von

essen

stbetrübten vier Kindern

iedrich Walch,

ederica Spiesin, geb. Walchin,

a Erkin, geb. Walchin,

ra Elisabetha Walchin.

J N G E N,

emantel, Fürstl. Sächf. Hof-Buchdr.



AK